

Brigadeübergreifendes Kommandantentreffen der Panzertruppen

Autor(en): **Meier, Christoph**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **182 (2016)**

Heft 12

PDF erstellt am: **26.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-630349>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Brigadeübergreifendes Kommandantentreffen der Panzertruppen

Die verbleibenden zwei Panzerbrigaden absolvieren ihren Dienst unabhängig voneinander. Sie üben jedoch Ähnliches auf denselben Waffenplätzen, absolvieren an den gleichen Orten die Grundausbildung und befassen sich daher mit ähnlichen Themen und Problemen. Die OG Panzer hat deshalb ein jährliches Treffen der Kommandanten organisiert, an welchem brigadeübergreifend Probleme identifiziert und Lösungen erarbeitet werden sollen. Nebst aktiven Bataillons- und Kompaniekommandanten wohnte der Lehrverbandskommandant und ehemalige Brigadekommandant der Panzerbrigade 11, Brigadier René Wellinger, der Sitzung bei.

Christoph Meier, Redaktor ASMZ

Der Vizepräsident der Offiziersgesellschaft Panzer eröffnete am Samstag, 27.08.2016, das Treffen und definierte Ziel und Ablauf: Es soll ein Austausch zwischen den Brigaden stattfinden und ein Mandat an die Offiziersgesellschaft der Panzertruppen (OG Panzer) gegeben werden, in deren Statuten schliesslich steht, Einfluss auf die Politik zu nehmen. In einem Brainstorming nannten die Kommandanten im Anschluss ihre Probleme, welche am Ende der Sitzung an Brigadier Wellinger geordnet präsentiert wurden.

An Herausforderungen fehlt es nicht

Im Bereich des Personellen stellen die ausserdienstliche, administrative Führung der Einheit (z. B. die Erreichbarkeit der FUB und der Hotline ePISA nur während Bürozeiten), der Zivildienst als Druck der Wehrpflichtigen und die Entlassungen während der laufenden Dienstleistung Herausforderungen für die Kommandanten. Die Ausbildung wird durch die Auflagen der Gefechtsausbildungsplätze sowie das Fehlen einer fixen Anlage, in welcher der Häuser- und Ortskampf im scharfen Schuss geübt werden kann, erschwert. Dazu wurde festgestellt, dass sich die Einsatzkonzepte rasch und evolutiv ändern. Das sei zwar eine gute Entwicklung, führe aber dazu, dass in diversen Bereichen Wissen und Reglemente fehlen, wie man auf aktuellstem Stand üben soll (z. B. Definition und Verhalten gegenüber hybridem Gegner, Aufklärung im überbauten Gelände). Indes wurde bemängelt, dass kein Wissensmanagement vorhanden

sei und die Ausbildungsverantwortlichen der Miliz nicht an die aktuellsten Konzepte des Lehrverbands gelangen können. Logistische Herausforderungen beschränkten sich auf die Verfügbarkeit und Einsatzbereitschaft des Materials und der Fahrzeuge und das fehlende Konzept einer Mobilmachung.



Hptm Tobias Oswald, Kdt Pz Kp 12/2, präsentiert die Ergebnisse des Brainstormings.

Bild: Hptm Muff

Doktrinfragen

Die fehlende Antwort auf die Frage, wo und bei welcher Bedrohung der mechanisierte Verband denn eingesetzt werden soll, erschwert zum Schluss die Entscheidung, wie er geführt werden muss. Muss man damit rechnen, dass er auch unterhalb der Kriegsschwelle eingesetzt wird? Welche Auswirkungen hat das auf die Führung?

Wie muss man sich Rules of Engagement für einen gelben Verband vorstellen?

Support durch den Lehrverband

Bevor sich Wellinger die Präsentation anhörte, referierte er über den aktuellen Stand der Dinge im Lehrverband und

nutzte die Gelegenheit, seine Stossrichtung kundzugeben. Die Aussage «die Miliz kann das nicht», akzeptiere er nicht. Die OG Panzer diene als Sprachrohr zwischen Miliz und Lehrverband und solle ihre Tätigkeiten weiterführen. In seinem Referat griff er viele der vor seinem Erscheinen definierten Probleme selbst auf. Zudem erwähnte er, dass die Armee aufgrund medizinischer Entlassungen jedes Jahr eine Vielzahl an Rekruten verliere, die dem Bestand eines Bataillons gleichkommt. Diesem sei entgegenzuwirken, indem man in Zukunft vermehrt auf Umteilung, statt auf Entlassung setze.

Der Anlass bot einen angenehmen Austausch zwischen den Brigaden und dem Lehrverband. Probleme wurden erkannt und der Lehrverbandskommandant konnte mit seinen Erläuterungen ermutigen. Im Bereich Wissensmanagement, zum Beispiel, soll eine Anlaufstelle beim Lehrverband für Ausbildungsfragen geschaffen werden. Die OG Panzer dankt Brigadier Wellinger für seine Zeit und freut sich auf zukünftige Anlässe! ■